

Scripted Reality

Laiendarsteller

Bei Scripted Reality-Sendungen ist viel die Rede von der Wirkung der Sendungen auf die Zuschauer/innen, wobei gerade die jungen unter ihnen oftmals nicht erkennen, dass diese Sendungen nicht das gezeigte Geschehen einfach abbilden, sondern inszeniert sind und die Protagonisten i. d. R. Laiendarsteller sind. Diese Darsteller sind auch der Grund für die realitätsnahe Wirkung der Sendungen, da sie vielfach agieren wie "normale" Menschen, also so, wie es die Zuschauer/innen vor den Bildschirmen wohl ebenfalls könnten.

Ein wichtiger Aspekt ist aber auch für die Darsteller zu bedenken, wird doch "die durch Medienmacher inszenierte Wirklichkeit im Moment der Ausstrahlung zur tatsächlichen Realität, mit der die dargestellten Protagonisten umgehen müssen. Natürlich ist strittig, ob die ungünstige Darstellung innerhalb einer erzählten, gscripteten Geschichte nicht doch auch Rückwirkungen auf das Alltagsleben der Laiendarsteller haben kann." (Gözl / Niemann / Schenk 2015, S. 36). Das bedeutet, dass die Laiendarsteller, die eventuell in ihrer Umgebung wiedererkannt werden, durchaus damit leben müssen, dass ihr Verhalten als real verstanden wird, auch wenn sie in den Sendungen nicht unter ihrem tatsächlichen Namen agieren.

So hat es in der Vergangenheit Auseinandersetzungen gegeben, weil sich Laiendarsteller "falsch dargestellt" oder als "Lügner" gezeigt und in Misskredit gebracht fühlten. Weder haben die Darsteller immer die Kompetenz und die Gelegenheit, die Verträge, die sie unterschreiben, zu verstehen, noch haben sie die Erfahrung zu erkennen, was aus ihren vielleicht als Harmlos empfundenen Darstellungen gemacht werden kann. Negative Auswirkungen für die Darsteller müssen also "nicht das Ergebnis von Scripted Reality [sein], sondern von Manipulationen in der Postproduktion. Sie werden meist erst nach Ausstrahlung bekannt, weil die Mitwirkenden die Sendefassung vor Ausstrahlung nicht gesehen hatten" (Wick 2011). So titelt etwa auch die Rhein Zeitung 2011: "Schwer verletzt statt schwer verliebt – Sarah kämpft mit den Folgen der SAT.1-Kuppelshow" und schreibt weiter: "Sat.1 macht aus der jungen Frau öffentlich eine Lachnummer" (Müller 2011).

Gefunden werden die Laiendarsteller über Bewerbungsseiten von Casting-Agenturen und Produktionsfirmen. Bei Filmpool etwa "können Sie sich sofort Online zu einem unserer Castings anmelden" (<http://www.filmpool.de/castinganmeldung-ablauf-und-voraussetzungen.html>). Auch der Ablauf beim Casting vor Ort wird online beschrieben. Über das Vorgehen bei Filmpool heißt es an anderer Stelle: "Die ersten Drehversuche mit Scripted Reality wurden bei Richter Salesch mit 200 Komparsen vom Arbeitsamt unternommen. [...] Heute lagern in der Firmenkartei Datensätze von 140 000 Menschen. [...] Sogar die Castings bei Filmpool, die in ganz Deutschland stattfinden, laufen automatisiert ab. Alle Bewerber müssen dieselbe Szene spielen, dreieinhalb Minuten lang – das macht sie vergleichbar. Die jüngsten sind fünf Jahre alt; es haben sich aber auch schon 99-Jährige beworben" (Pollmer 2012).

Zu fragen ist, ob sich alle Bewerberinnen über die möglichen Konsequenzen für ihr Privatleben im Klaren sind. Einerseits wird das Rampenlicht gesucht – und wohl auch die Gage benötigt –, andererseits kann es aber sein, dass die Auswirkungen für das eigene Leben im Endeffekt nicht unbedingt positiv sind, was aber sicher nicht den eigenen Erwartungen entspricht.

Quellen

Gölz, Hanna / Niemann, Julia / Schenk, Michael: Zur Einführung des Untersuchungsgegenstands der Scripted Reality-Formate. In: Schenk, Michael / Gölz, Hanna / Niemann, Julia (Hrsg.) 2015: Faszination Scripted Reality. Realitätsinszenierung und deren Rezeption durch Heranwachsende. LfM-Dokumentation Band 52, S. 34-75.

Müller, Vera: Schwer verletzt statt schwer verliebt - Sarah kämpft mit den Folgen der SAT.1-Kuppelshow. In Rhein-Zeitung vom 19.11.2011. Online unter http://www.rhein-zeitung.de/region/extra_artikel,-schwer-verletzt-statt-schwer-verliebt-sarah-kaempft-mit-den-folgen-der-sat1kuppelshow-_arid.338629.html

Pollmer, Cornelius: Ruhm und Service. Süddeutsche Zeitung Magazin, Heft20/2012. Online unter: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/37557/Ruhm-Service>

Wick, Klaudia: Alles nur inszeniert. Reality Shows. FR vom 19.12.2011. Online unter: <http://www.fr-online.de/medien/reality-shows-alles-nur-inszeniert,1473342,11325654.html>